

Herrnmann

Wolfsborn H. Karl Wein Badant. D. Mittheilungen
in Wien.

$$\frac{2}{7} 82$$

Sehr geehrter Freund!

Die Zeichnungen zu Bény wurden freilich nicht mit Berücksichtigung des Formates der Mittheilungen, ^{gemacht} sondern einzig u. allein in der Absicht so fest, wie in Zukunft ein gehörig großes Format zu haben, besonders aber ein vorwiegend langes u. hohes für Spitzbogenbauten Grund- u. Aufsisse. Da nun aber der Uebelstand für ke einmal da ist, wird es mich sehr freuen wenn Sie die Schwierigkeiten in der Art Ihrer Angabe zu beizugehen im Stande sein werden. Ich sende Ihnen zugleich die Originalzeichnungen, für den Fall einer etwaigen Nachbesserung; denn unger einzige bessere Kupferstecher war leider nicht im Stande meine Ansprüche zu befriedigen, u. selbst dieser Empirist ist vor 2 Monaten gestorben, u. so musste die Herausgabe von Apéthfalwa, ~~wo~~ wo die Zeichnungen seit einem Vierteljahr fertig liegen, auf bessere Leute verschoben werden.

Der Zeichnungen zu Bény sind 4, im Grundriss, glaube ich, brauchen Sie nicht, u. zur Westfara. Sie müssen ich bemerken, dass dort die rathedimie

gelten. Wenn hi mit der Redaction fertig sind, bitte ich so-
wol Blatten als Zeichnungen an die ungarische
Akademie zurück zu senden.

Vor 14 Tagen ~~was~~ ging eine Abtheilung
der archäol. Commission nach Stehleszefenbrugg,
um dort an Ort u. Stelle zu untersuchen, wie
man mit der Ausgrabung der Fundamente der
Königs- u. Margrethkirche vorgehen habe, da
hiermit doch einmal Ernst gemacht wird. Ich
habe hierüber einen Bericht an die Commission
abgefasst, u. später in der Akademie vorgelesen.
Dieser Bericht erscheint gegenwärtig in meinem
gegründeten "Sonntagsblatte", mit zwei Holz-
schnitte Illustrationen, wovon der eine: Durchsicht
der über einander liegenden Schichten, erst die
i. J. 1848 bei Gelegenheit der leider sehr bald
unterbrochenen Ausgrabung gefunden wurden, der
zweite Restensatzes nach maassliche Restaura-
tion der primitiven Stefansbasilika, u. Funda-
mente der auf demselben Platz erbauten Mathi-
as Kirche. Hierauf gründe ich nun meinen
Vorschlag, wie die Ausgrabung in Angriff
zu nehmen sei. Der Gegenstand hat grosses
Ansehen erweckt, u. ist Hoffnung vor handen
das nöthige Geld durch Beiträge im Lande
zusammen zu bringen.
Wünsch ich hi für Ihre Mittheilungen

eine deutsche Uebersetzung des Artikels? Den ganz ungezweifel-
t müsste er dorthin werden, weil ich für Ihren Lesers-
Kreis meine ~~Anticipation~~ ^{Anticipation} Reparation weniger ge-
wissen Brauche, nicht daher kein Künzler anderswo viel
leicht leichter als im ungr. Texte ^{mich} fassen dürfte mögte.

Wie Sie wissen habe ich an Freund Eitelberg
ein Exemplar meines französischen Werkes abgegeben,
welches hat mir damals zugesagt dasselbe in der Augst.
alleg. zu besprechen, diese Zusage jedoch bisher nicht
erfüllt, was mich um so mehr befremdet, da er eine
kurze Erläuterung der Theorie in Ihrem vorzüglichen Man-
uskript gefunden. Sie würden mich sehr verbinden, falls
Sie ihm sein Versprechen u. diese Erläuterung ins
Ephedron zu schicken, indem es mir natürlich
ist abzugeben wegen Darum zu thun sei muss, die Auf-
merksamkeit der Sachverständigen in einem stark
gelegenen Blatte auf meine Entdeckung zu lenken.
Könnte Sie sonst noch etwas zur Verbreitung des
Werkes beitragen, würde mir dies sehr angenehm
sein; ich habe noch einige Exemplare hier vor-
rätzig, das Exemplar kostet nach Messung des
Lauges 60 od. 65 fl. ö. W. ist daher denn von mir
billiger als im Buchhandel zu haben.

Was die Correctur, die ich erst Ende Au-
gust zu erhalten habe, betrifft, kann ich im Au-
gust nicht bestimmen, ob ich Ende August

nach in Reich sein werde, es heiszt dies von einer Antwort an
Paris ab, welche ich vielleicht erst in 14 Tagen
erhalte. Könnte es ~~früher~~ den Artikel ^{nicht} früher
sehen u. drucken, u. den Krieg lassen?

Es bittet um baldige Antwort

Im

ergriffen
Kampffmann

Wien d. 12 July 1862.

